

KFB-Praxisprojekt
„Vernetzung und Kooperation von Horten“

Direktorin

Prof. Dr. habil. Annette Schmitt

Geschäftsführung

Dr. Anja Schwentesius

Dr. Elena Sterdt

Fon: + 49-3931 – 21 87 48 14

Fax: + 49-3931 – 21 87 48 70

kfb@hs-magdeburg.de

Postanschrift

Osterburger Str. 25

39576 Hansestadt Stendal

www.hs-magdeburg.de/kfb

07.01.2020

Protokoll des fünften regionalen Arbeitskreis der Horte im Raum Stendal

Anwesende:

siehe TN-Liste

Leitung:

Prof. Dr. Frauke Mingerzahn , HS Magdeburg-Stendal

Mittwoch, .06.11.2019

9:30 Uhr – max. 12:00 Uhr

Hochschule Magdeburg-Stendal, Standort Stendal, H2 R 1.10

Tagesordnung:

1. Qualität im Hort sichtbar machen
2. Reaktionen und Rückmeldungen zum Offenen Brief
3. Terminhinweise

zu 1. Qualität im Hort sichtbar machen

Studierende (Luisa Gallinat und Moritz Friese) des Studiengangs Kindheitspädagogik – Praxis, Leitung, Forschung stellen die inhaltlichen Entwürfe von geplanten Citycards vor.

In sechs Sprüchen, auf Postkartengröße komprimiert, werden die inhaltlichen Schwerpunkte zu Erfahrungen und Erwartungen zur Hortarbeit von befragten Passanten dargestellt.

Weitere Inhalte werden zukünftig auf der Hort-Seite der KFB Homepage zu finden sein.

Mit Hilfe eines Graffiti-Künstlers werden die Citycards gestaltet und im Februar 2020 fertig gestellt. Die Entwürfe werden mit dem Protokoll an die Teilnehmer*innen des Arbeitskreises versendet, um weitere Anregungen aus den unterschiedlichen Hort-Teams für das Projekt der Studierenden zu erhalten.

[Hier geht es zu den Citycards](#)

Teilnehmer*innen des Arbeitskreises regten an, die entstandenen Ideen ebenfalls mit Hortkindern zu besprechen.

zu 2.

Reaktionen und Rückmeldungen zum Offenen Brief (Frauke Mingerzahn und Britta Wiese)

Frauke Mingerzahn stellt die Schwerpunkte und den Hintergrund der Entstehung des Offenen Briefs vor. Britta Wiese gibt einen Einblick in die Rückmeldungen

Am 01.08. 2019 wurde ein Offener Brief, der von einer Untergruppe des Hallenser Arbeitskreises erarbeitet wurde, verschickt. Dieser stellte aus Sicht bestehender Arbeitskreise in Halle, Magdeburg und Stendal dar, wie die neue gesetzliche Stundenstaffelung die Situation in vielen Horten verschlechtern wird. Insbesondere ging der Brief dabei auf die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Horten, den Bedingungen für die Eltern, den pädagogischen Angeboten für Kinder im Hort und den Rahmenbedingungen für die pädagogischen Fachkräfte ein. Ziel des Offenen Briefs war es eine Überarbeitung und Verbesserung des KiFöG in diesem Bereich zu bewirken.

Seit dem 01.08.2019. gab es viele Rückmeldungen und Reaktionen aus der Kommunalpolitik, Verwaltung, Trägern und der Offene Brief war auch pressewirksam.

Grundlinien der Diskussion waren dabei der hohe Stellenwert der Thematik, die Orientierung an anderen Bundesländern sowie die Perspektive auf das Kind. Weiterhin meldeten die Adressat*innen zurück, dass es schwierig ist die Institutionen Kita und Hort und ihren Auftrag zu unterscheiden. Auch gab es gegenteilige Meinungen und Sichtweisen zu den Ausführungen des Offenen Briefs, die sich darauf beziehen, dass das Kinderförderungsgesetz den Qualitätsanspruch gewährleistet und keine Verschlechterungen für Kinder und deren Familien sowie für das pädagogische Personal entstehen.

Anschließende Diskussion mit Blick auf das Positionspapier „Qualität im Hort“

Anhand des bisherigen Entwurfs zum Positionspapier „Qualität im Hort“, welches notwendige Qualitätsstandards beschreibt, diskutierten die Arbeitskreis-Teilnehmerinnen die reelle Situation in ihren Einrichtungen.

Alle Anwesenden sind sich einig, dass es Qualität in der Ganztagsbetreuung im Ü3 Bereich braucht, jedoch ist noch unklar welche Standards benötigt werden. Auf dieser Grundlage wird der personelle Einsatz in den Einrichtungen in Stendal besprochen. Hier sind die pädagogischen Fachkräfte vormittags in der Krippe und nachmittags im Hort tätig. Dadurch sind die Zuständigkeiten unklar und es fehlt ein Zugehörigkeitsgefühl. Vorteile an diesem Model sind die Möglichkeiten der Kooperation. Eine Schwierigkeit besteht darin Personal zu finden, welches alle Einrichtungen abdeckt.

Wesentlich ist es, die Ganztagsangebote nicht zu verschulen und die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und diese als Qualitätsanspruch zu nutzen. Auf dieser Grundlage können Kriterien entwickelt werden.

Die bisherige Situation im Raum Stendal zeigt, dass es Personal-Ausfälle in beiden Institutionen, sowohl in Schulen als auch in den Horteinrichtungen, gibt. Das Stundenstaffelungsmodell für Horte in Stendal ist beibehalten worden. Ein hoher Verwaltungsaufwand zeichnet sich ab. In Stendal gibt es derzeit viele Gastkinder und häufig werden die pFk erst einen Tag vorher informiert. Häufig rechnen Eltern sehr spitz und buchen nur die Mindeststundenzahl. Durch die neuen Regelungen fällt derzeit der Bereich der lebensweltlichen Orientierung in den Horten weg. Es gibt keinen Raum mehr für Ausflüge. Der Personalschlüssel ist zu knapp bemessen und die Qualität in den Einrichtungen hat sich merklich verschlechtert. Auch Fort- und Weiterbildungen fallen für die pFK aufgrund der fehlenden Zeit und dem hohen Verwaltungsaufwand weg.

Weiterhin wird anhand von unterschiedlichen Satzungen im Stendaler Raum festgestellt, dass jede Kommune und jeder Träger Kostenbeiträge für Kindertageseinrichtungen unterschiedlich regelt.

Zu 3. Terminhinweise:

Fachtag: Onlineforum „Praxis reflektiert“

Am 25.03. veranstalten das LISA und das Kompetenzzentrum Frühe Bildung einen Fachtag. Im Rahmen des Fachtags soll das Online- Forum „Praxis reflektiert“ offiziell veröffentlicht, diskutiert und im Rahmen von Workshops ausprobiert werden. Innerhalb von Workshops werden Lernsituationen aus Praxiserfahrungen generiert und ein Theorie-Praxis-Transfer ermöglicht. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an pFK wie auch an Auszubildende und Ausbilder*innen.

Der Arbeitskreis der Horte im Raum Stendal trifft sich erneut im Februar 2020

Prof. Dr. Frauke Mingerzahn
(Projektleitung)